

Lovestory Teil 1

von Toffee

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz32/quiz/1372785363/Lovestory-Teil-1>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Ja, weil diese Geschichte noch namenlos ist, heißt sie wie ihr Genre ^^

Kapitel 1

Handlung

Dies ist Teil 1 einer kleinen Liebesstory. Es spielt in einem Internat in Arizona (USA) und dreht sich um den Schüler Larry und dessen Liebesbeziehungen. Larry beginnt gerade die 10. Klasse und die Sommerferien sind zu Ende. Er glaubt an ein freudiges Wiedersehen mit seiner Freundin Melissa, die er die ganzen Ferien über nicht gesehen hat, aber dann entdeckt er, dass sie sich von ihm distanziert, was eindeutig von dem neuen Schüler Mike ausgeht. Kann Larry seine Beziehung retten?

Kapitel 2

Hauptpersonen

Ich möchte hier kurz die 3 Hauptpersonen vorstellen.

Name: Larry Swethman

Alter: 16 Jahre

Aussehen: goldblondes wuscheliges Haar, graue Augen, leicht braungebrannt

Charakter: romantisch veranlagt, freundlich, witzig, hilfsbereit, emotional, leicht verletzlich, nachdenklich, philosophisch

Bester Freund: Mark

Freundin: Melissa (eigentlich)

Name: Mike Harris

Alter: 17 Jahre

Aussehen: hellblonde Haare mit komplizierter Frisur, gutaussehend, muskulös und großgewachsen, braune Augen

Charakter: cool, lässig, sportlich, weiß genau was er will, selbstüberzeugt, verführerisch, selbstbewusst, angeberisch

Bester Freund: niemand

Freundin: momentan keine

Name: Melissa Hale

Alter: 16 Jahre

Aussehen: lange glatte dunkle Haare, leuchtend blaue Augen, eher blass, zarter Körperbau, hübsch

Charakter: ruhig, emotional, romantisch, freundlich, leicht zu beeindrucken, humor-voll, lacht gern, aber sonst eher schweigsam

Beste Freundin: wird nicht erwähnt

Freund: Larry (eigentlich)

Kapitel 3

Kapitel 1

Die Hitze zog sich durch das kleine Sekretariat wie eine Nebelschwade. Die Schüler, die in einer Reihe vor dem Tisch standen, um sich anzumelden, gähnten oder lehnten sich müde an die Wand, das schwüle Wetter erschöpfte sie. Überall im Raum standen Koffer, Taschen und Rucksäcke herum (womit fast alle gegen die Regel, dass das Zimmer nicht mit Gepäck blockiert werden sollte, verstießen) und verwandelten das Sekretariat, das von der Sekretärin Ms Connor so mühevoll mit Pflanzen dekoriert und aufgeräumt worden war, in einen kleinen Abstellraum. Larry Swethman gähnte ebenfalls und strich sich eine seiner hellen Strähnen aus dem Gesicht. Er kam direkt aus dem Spanienurlaub und musste sich wie jedes Jahr erst noch darauf einstellen, jetzt wieder im geregelten Internatsalltag Arizonas zu sein. Das Stimmengewirr und der schwüle Luftdruck halfen ihm auch nicht sonderlich dabei, im Gegenteil, von Motivation keine Spur. Als Larry entdeckte, dass der Junge vor ihm sich langsam vom Tisch wegschob, machte er ein paar Schritte nach vorn und nickte der Sekretärin mit einem freundlichen Lächeln zu. Larry konnte immer freundlich lächeln, egal wann und wo. „Larry Swethman,“ erklärte er, damit sie seinen Namen in der Liste abhaken und er sein Zimmer betreten konnte. „Klasse 10b.“ Ms Connor nickte schweigend und machte in der Mitte der Liste ein kleines Kreuz mit ihrem Kugelschreiber. „Zimmer 204,“ sagte sie dann. „Ich weiß,“ entgegnete Larry kurz angebunden und hob seinen Koffer an. „Das ist schon seit Jahren so.“ Er wartete Ms Connors Antwort nicht ab, sondern ging zielstrebig aus dem heißen Raum und verließ das Schulgebäude. Ein langer gepflasterter Weg führte hinüber zum Internat. Trotz der Wärme schaffte Larry es, ziemlich schnell zu gehen. Zu seinen Seiten hatten es sich viele Schüler auf den Wiesenflächen, die den Weg begrenzen, bequem gemacht und eine starke Geräuschkulisse aus Stimmen drang in Larrys Ohren. Der Schüler atmete auf, als er das Internat erreichte und eintrat.

Kapitel 4

Kapitel 2

Es war ein altes Gebäude, aber innen sehr hübsch renoviert und einladend wirkend. Larry lief zwei Treppen hinauf, bog in ein paar Gänge ab und drückte dann die silberfarbene Klinke von Zimmer 204 herunter. Zu seiner großen Freude saß sein bester Freund Mark schon auf einem der drei Betten im Internatszimmer und grinste ihn breit an, als er hineinkam. Larry grinste zurück, ließ den Koffer auf den Boden fallen und machte das Peace-Zeichen. Mark stand auf. ?Hey, Larry,? begrüßte er seinen Freund und Mitbewohner fröhlich. ?Wie waren deine Ferien?? Larry zuckte die Schultern, hob den Koffer auf sein Bett und öffnete ihn. ?Naja, kommt drauf an. Mein Urlaub in Spanien war super, der Rest einfach nur öde. Ist nun mal nichts los zuhause, wenn man mal vom Geschrei meiner Geschwister absieht.? Mark kratzte sich zwischen seinen vielen dunklen Locken. ?Super in welcher Hinsicht? Ich meine, heißt das jetzt, es war die ganze Zeit schönes Wetter und du bist nett im Meer geschwommen oder heißt das, du hast eine tolle Spanierin kennengelernt und ? Larry hob die Hand, damit sein Freund verstummte, was dieser auch tat. In der Hinsicht nervte Mark ihn sogar manchmal, auch wenn Larry ihn wirklich mochte. ?Hör auf damit, nein, ich mach im Urlaub keine Mädchen an so wie du!? unterbrach er ärgerlich. ?Ich hab eine Freundin, hast du das vergessen?? Mark räusperte sich nervös, während Larry sich wieder seinem Koffer zuwandte und begann, diesen auszupacken. ?Na ja,? sagte er und setzte sich hin, schien aber keine weitere Erklärung abgeben zu wollen. ?Apropos deine Freundin, ist sie schon angekommen?? Larry hob einen Stapel T-Shirts aus dem Koffer und verfrachtete ihn in den Schrank, der viel größer wirkte, als er eigentlich war. ?Ich glaube nicht,? sagte er und versuchte neutral zu klingen, obwohl es in Wirklichkeit sein größter Wunsch war, dass seine Freundin Melissa endlich auch da war. Er liebte sie von ganzem Herzen, ihre seidenglatten dunklen Haare, ihre leuchtenden Augen, ihr ansteckendes Lächeln, das klingelnde fröhliche Lachen und ihre humorvolle mitfühlende Art. Alles an ihr. ?Zumindest habe ich sie noch nicht gesehen.? Er warf ein paar Jeans hinterher in den Schrank. Larry ging nie sehr sorgsam mit seinen Sachen um. ?Geh doch mal raus nachschauen,? schlug Mark vor. ?Eigentlich müssten die meisten Schüler jetzt da sein.? Larry ließ seinen Koffer zufallen. Er hatte nicht wirklich Lust, wieder in diese drückende Hitze zu gehen, aber Mark würde sicherlich nicht locker lassen und außerdem hatte er das dringende Bedürfnis, nach den langen Ferien seine Freundin wiederzusehen, zu umarmen, zu küssen, ihr zuzuhören, mit ihr zu reden ?Ja, ich geh ja schon,? gab er nach und tauschte die lange Jeans gegen eine kürzere Hose aus, um der Hitze standzuhalten. Wie so oft fuhr er sich noch einmal durch das goldblonde Haar und verließ dann mit einer knappen Abschiedsgeste das Zimmer.

Kapitel 5

Kapitel 3

Als er die Tür des Internats hinter sich schloss, schwang ihm die Wärme entgegen wie eine heiße überraschende Welle. Larry unterdrückte ein Stöhnen, löste den Blick vom klaren blauen Himmel und ging in Richtung Parkplatz, weil er nicht wusste, wo er anfangen sollte zu suchen. Etwa an der Mitte des Weges kam ihm sein Klassenkamerad Robin entgegengelaufen. Robin war nett, keine Frage, und Larry hing auch nicht selten mit ihm ab, aber richtig als Freundschaft würde er es nicht bezeichnen. Es gab Gemeinsamkeiten zwischen den beiden, aber Larry fühlte sich mit Robin eben manchmal nicht so ganz auf derselben Wellenlänge, auch wenn er das Gefühl hatte, dass dieser ihn in gewisser Weise bewunderte. 'Hey, Larry!' rief Robin nun und kam vor seinem Mitschüler zum Stehen. 'Hey,' grüßte dieser zurück und klatschte mit Robin ein. 'Was geht?' fragte Larry ungeduldig. 'Was Bestimmtes?' Er wusste, dass etwas sein musste, sonst wäre Robin nicht so angerannt gekommen. 'Ja,' antwortete sein Gegenüber. 'Also, falls du noch nicht informiert bist. Kennst du schon den Neuen?' Robin fuhr sich aufgeregt durch die kurzen braunen Haare, als Larry desinteressiert den Kopf schüttelte und fragte: 'Und darum hältst du mich auf?' Sein Mitschüler nickte. 'Ja, also, verstehst du, der Typ ist echt cool. Du kannst gern mitkommen, er ist da hinter dem Schulgebäude auf der Wiese, mit ein paar anderen aus unserer Klasse. Er heißt Mike. Und er ist super, glaub mir!' Larry kratzte sich im Genick, aber dann stimmte er aus irgendeinem Grund, den er selber nicht kannte, zu. Er interessierte sich nicht sonderlich für diesen angeblich so coolen Neuen, denn Robin war wirklich leicht zu begeistern und außerdem würde Larry den Typen ja sowieso am ersten Schultag kennenlernen. Aber Robin schien sich zu freuen. 'Cool, komm mit!' Er drehte sich um und rannte zurück. Larry ließ ihn rennen, er selber behielt sein mäßiges Tempo bei. Bei diesen Temperaturen hatte er keine Lust zu rennen. Als er um die Hausecke bog, sah er seine Mitschüler schon im Gras sitzen, hauptsächlich Jungs. Er entdeckte auch einen groß gewachsenen, kräftig gebauten fremden Jungen mit hellem Haar. Das war wohl der Neue. Als Larry näher kam und der Unbekannte ihn bemerkte, stand er auf und streckte ihm die Hand hin. 'Ah, hi. Bist du Larry?' fragte er mit freundlicher Stimme, an dem aber für Larry irgendetwas nicht zu stimmen schien, er wusste aber nicht, was. 'Ja, das bin ich,' bestätigte er kühl und schüttelte die Hand. Sein Gegenüber lächelte. 'Ich bin Mike,' stellte er sich vor. Larry nickte stumm und musterte den Typen. Er hatte eine komplizierte, aber gut aussehende Frisur und er sah auch generell gut aus, so von seinem muskulösen trainierten Körper und dem charmanten Lächeln her. Sicher würden viele Mädchen auf ihn abfahren. Aber ich muss mir keine Sorgen machen, dachte Larry, ich habe eine Freundin.

Kapitel 6

Kapitel 4

Wie es aussah, musste er sich aber doch Sorgen machen. Neben den Jungs aus seiner Klasse sah Larry jetzt nämlich auch Melissa im Gras sitzen und mit der Hand an ein paar dunkelgrünen Grashalmen herumspielen. Er wollte sich gerade freuen und sei-ne Freundin begrüßen, als Mike sich wieder auf seinen Platz (neben Melissa!) setzte und dreisterweise den Arm um sie legte. Larry erstarrte, als seine Freundin nicht mal zurückwich. Sein Herz pochte wie nach einem Marathonlauf. Wollte dieser Fremde ihm die Freundin klauen, noch bevor das Schuljahr erstmal richtig begonnen hatte! Larry presste wütend die Lippen aufeinander und machte auf dem Absatz kehrt. ?Hey, was ist denn los?? hörte er Robins Stimme hinter sich, aber er hatte jetzt keine Lust auf eine Erklärung für seinen Klassenkameraden. Er wollte generell mit niemandem sprechen. Und er hasste diesen Mike jetzt schon, egal wie toll er laut Robin war. Was war an dem besonders? Es gab tausende von muskulösen blonden Jungs. Aber Larry hatte nie darüber nachgedacht, ob Melissa vielleicht auf Muskeln stand. Er selber hatte nämlich nicht wirklich viele, die deutlich zu sehen waren. Mike war irgendwie männlicher. Vielleicht war es das, was Melissa gefiel? Larry schluckte, während er zurück zum Internat ging. Er wollte ihr aber auch gefallen. Sie waren seit dem letzten Schuljahr zusammen und die ganze Zeit war Melissa glücklich gewesen, und jetzt war Larry plötzlich nicht mehr gut genug? Das wollte ihm nicht in den Kopf! Plötzlich war er gezwungen, jäh anzuhalten, weil ihm jemand in den Weg sprang. Es war Mike. Der hat gerade noch gefehlt, dachte Larry wütend, was will der jetzt von mir?

Kapitel 7

Kapitel 5

„Was war das denn gerade eben?“ fragte Mike harmlos und mit einer nach oben gezogenen Augenbraue. „Du bist einfach so abgehauen wieso?“ Larry zog die Brauen zusammen. „Weil ich sauer war,“ erläuterte er bereitwillig. „Denn das Mädchen, neben dem du da saßt, ist eigentlich meine Freundin.“ Mike verzog keine Miene, sondern erlaubte sich sogar noch dreister zu werden: „Ach, das wusste ich gar nicht, ich dachte, sie wäre Single? Davon hat sie nichts gesagt.“ Das versetzte Larry einen Stich ins Herz – war es Melissa total egal? „Aber hey, es hat doch nichts Großes zu bedeuten, mal den Arm um jemanden zu legen, oder?“ fuhr Mike fort. Larry verdrehte knapp die Augen. „Nein,“ erwiderte er. „Aber du willst mir nicht wirklich weismachen, dass du nichts von ihr willst, oder!“ Mike versenkte die Hände in den Hosentaschen. „Nein,“ antwortete er ehrlich. „Ich steh schon auf sie, ich mein, sie ist schon scharf. Aber das muss nicht heißen, dass sie meine Gefühle erwidert. Obwohl das natürlich toll wäre.“ Larry schnaubte nur verächtlich, wusste nicht, was er sagen sollte und rannte an Mike vorbei zum Internat.